

Aus der Tätigkeit der Heimatvereinigung Wiggertal

Autor(en): **Blum, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **37 (1979)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Tätigkeit der Heimatvereinigung Wiggertal

Berichtsperiode: 1. Juli 1978 bis 30. Juni 1979

Personelles: Mit dem 31. Dezember 1978 treten die um die Heimatvereinigung Wiggertal hochverdienten Ehrenmitglieder Alois Greber, Buchs, und Caspar Meyer-Isenschmid, Schötz, von ihren Ämtern zurück. A. Greber als Vizepräsident und Mitglied des Engeren Vorstandes sowie als Beisitzer der Redaktionskommission, C. Meyer als Angehöriger des Engeren Vorstandes und als Konservator des Wiggertaler Museums (er bleibt hingegen Mitglied der Museumskommission). Als neues Mitglied des Engeren Vorstandes wählt der Wiggertaler Heimattag am 10. Dezember 1978 Josef Bossardt-Amrein, Schötz, der bisher dem Erweiterten Vorstand und der Museumskommission angehörte; vom Engeren Vorstand wird J. Bossardt dann zum Konservator des Wiggertaler Museums bestimmt.

5. September 1978: Der Gesamtvorstand versammelt sich im Hotel Löwen in Dagmersellen und verabschiedet die von Guido Zihlmann vorgelegte Jahresrechnung, umfassend die Zeit vom 1. Mai 1977 bis 30. April 1978. Einmal mehr stehen die Burgruine Kastelen und das Schloss Altishofen im Mittelpunkt der Sitzung. Es ist zu wünschen, dass bezüglich beider Objekte in absehbarer Zeit befriedigende Lösungen gefunden werden können.

10. September 1978: Die Stadt Rheinfeldern und die Ruine Frohburg (oberhalb der Stadt Olten gelegen) sind diesmal die Ziele der von Ernst Kaufmann betreuten Burgenfahrt, die wiederum zusammen mit der befreundeten Historischen Vereinigung Zofingen durchgeführt wird. Zum Zvieri wird im Restaurant Bahnhof in Hägendorf Einkehr gehalten.

11. November 1978: Die mit der Heimatvereinigung Wiggertal aufs engste verbundene Historische Vereinigung Zofingen feiert ihren 50. Geburtstag. Offizieller Sprecher an der würdigen Jubiläumsfeier im Zofinger Rathaus, der sich ein Nachtessen im Hotel Römerbad anschliesst, ist Josef Zihlmann. Lange lebe die wahre Freundschaft zwischen dem Luzerner und dem Aargauer Wiggertal!

15. November 1978: Hoher Tag für den Präsidenten der Heimatvereinigung Wiggertal: Josef Zihlmann erhält am diesjährigen «Dies academicus» der Universität Freiburg die Würde eines Ehrendoktors der philosophischen Fakultät! Mit dieser wohlverdienten Ernennung hat das unermüdliche Schaffen von J. Zihlmann nun auch akademische Anerkennung gefunden, worauf nicht nur der Geehrte, sondern mit ihm auch die Heimatvereinigung Wiggertal stolz sein darf.

27. November 1978: Willisau (Gasthof Sonne) ist Tagungsort des Engeren Vorstandes, der sich diesmal vorwiegend mit administrativen und organisatorischen Fragen zu befassen hat.

November 1978: Die «Heimatkunde des Wiggertals 1978» (Heft 36), welche auf 176 Seiten sieben Arbeiten umfasst, fällt wiederum auf fruchtbaren Boden; Chefredaktor dieser vielbeachteten Buchreihe ist Alois Häfliger.

7. Dezember 1978: Gemeinderat Gettnau und Engerer Vorstand der Heimatvereinigung Wiggertal laden zu einer öffentlichen Feier in den Ochsenaal nach Gettnau zu Ehren von Dr. h.c. Josef Zihlmann ein. Der gediegene Anlass hinterlässt bei alt und jung einen nachhaltigen Eindruck.

10. Dezember 1978: Im Mittelpunkt des Wiggertaler Heimattages (Generalversammlung), der im Saal des Hotels Kreuz in Willisau abgehalten wird, steht das Referat von Dr. August Bickel, Luzern, über die Burgen von Willisau.

26. März 1979: Der Engere Vorstand kommt im Hotel Löwen in Dagmersellen zusammen und befasst sich erneut mit der Burgruine Kastelen. Mit grossem Bedauern und etwelcher Enttäuschung wird zur Kenntnis genommen, dass sich der Natur- und Heimatschutz vor dem Bau eines 54 Meter

hohen Silos in der Gemeinde Nebikon beugen musste. Auch hier zog das ideelle Denken gegenüber materiellen Überlegungen den Kürzeren!

3. April 1979: Josef Zihlmann, der Autor des Pfaffnauer Namenbuches, erhält das Ehrenbürgerrecht dieser Gemeinde!

Mai 1979: Wiederum erfolgreiche Aktion «Häb Sorg zur Heimet», betreut von Hans Marti und Eugen Meyer-Sidler. Das Aargauer Kartensujet zeigt eine Ansicht der Stadt Zofingen um 1635, das Luzerner Motiv gibt das ehemalige Kloster Werthenstein um 1654 wieder.

8. Juni 1979: Der Engere Vorstand trifft sich im Gasthof Sonne in Ebersecken und setzt sich mit verschiedenen Vereinsangelegenheiten (Wiggertaler Heimattag 1979, Aktion «Häb Sorg zur Heimet», Mitgliederwerbung, Heimatkunde des Wiggertals 1979 usw.) auseinander. Dank raschem Eingreifen der Heimatvereinigung Wiggertal konnte im Zusammenhang mit der Instandstellung der Kirche Ufhusen noch rechtzeitig der Luzerner Kantonsarchäologe, Dr. Josef Speck, mobilisiert werden. Die Kirche steht nämlich auf einem ehemaligen Burghügel. Dieses Beispiel zeigt, dass bei ähnlichen Renovations- und Restaurationsarbeiten aufgepasst werden muss, da sonst wertvolle Forschungsmöglichkeiten in den meisten Fällen für immer zerstört werden.

Zofingen, 1. Juli 1979

Der Protokollführer:
Kurt Blum